

2. Bericht aus Palästina

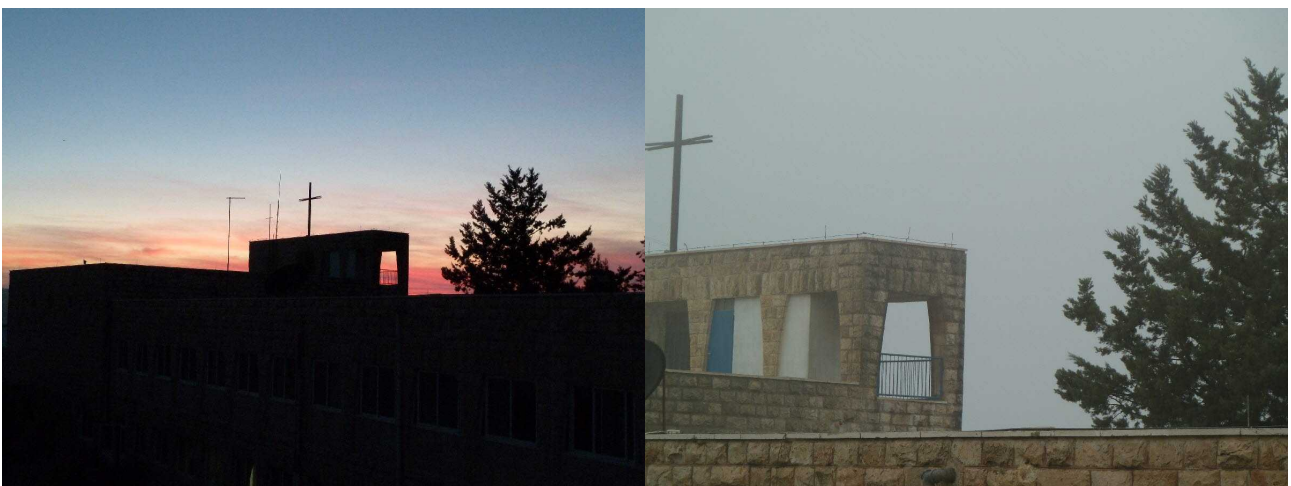
Liebe Leser,

die Hälfte meiner Zeit hier ist schon vorbei und damit ein guter Zeitpunkt gekommen, zurück zu blicken. In den letzten Monaten ist Routine in die Blechbläserarbeit eingeleitet und gleichzeitig auch in mein Leben in Palästina.

Ich möchte meinen Bericht, wie das letzte Mal, mit der Unterrichtssituation beginnen. Nach einem halben Jahr gibt es einen Kern von Schülern, mit denen wir neulich begonnen haben, eine regelmäßige Ensembleprobe zu veranstalten. Die meisten dieser Schüler werden zu Hause regelmäßig zum Üben ermuntert und immer gebracht, wenn es nötig ist. Bei vielen anderen Schülern ist es schwieriger: Sie möchten nicht so viel Zeit investieren, ihre Eltern haben nicht erkannt, wie wichtig Regelmäßigkeit ist, oder es gibt andere Gründe, die eine optimale Entwicklung als Bläser verhindern. Mit allen Schülern schaffe ich es jedoch, eine schöne Zeit im Unterricht zu verbringen und eben ganz individuelle Ziele zu setzen. Mit einer kleinen Gruppe haben wir auf verschiedenen Weihnachtsveranstaltungen erste Bühnenerfahrung gesammelt und ein erstaunliches Ergebnis präsentiert. Mehrstimmiges Musizieren war nach z. T. nur drei Monaten Unterricht kein Problem! Wir werden auch in Zukunft zu verschiedenen Anlässen unsere Arbeit präsentieren und den Schülern Auftritte im Ensemble oder als Solist ermöglichen.

Ich entwickle mich hier auch selbst als Posaunist, mit der Hilfe von Prof. Daniele Morandini, der mir bereitwillig alle zwei Wochen in Tel Aviv Unterricht gibt und damit zu meiner beruflichen Zukunft entscheidend beiträgt.

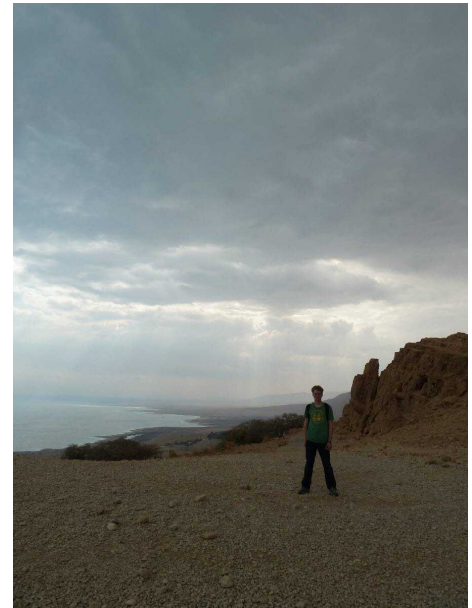
Abgesehen davon, dass sich Alltagsabläufe mittlerweile richtig eingeschliffen haben und sich mein Bekanntenkreis erweitert hat, sind die Jahreszeiten, als Einfluss auf die Freizeitgestaltung, eine Erwähnung wert. In Palästina neigt sich der Winter dem Ende zu.



Diese Zeit werde ich in Erinnerung behalten, da sie natürlich nicht so kalt, wie in Deutschland war, jedoch genauso ungemütlich: tagelanger Starkregen, Sturm und kalte und zugige Wohn- und Unterrichtsräume. Zum Glück konnte man bis Anfang Dezember und kann ab jetzt wieder den Tag meistens draußen verbringen.

Weihnachten in Bethlehem hätte ein besonderes werden sollen, leider war ich krank und konnte keine Weihnachtsfeier miterleben.

In den Weihnachtsferien konnte ich dann später immerhin noch in den Urlaub fahren und habe mich mit Freunden in den Norden Israels begeben und mit einem Mietauto viele Orte besichtigt, interessante Menschen kennengelernt und eine erholsame Zeit gehabt. Die



Gewohnheit, mindestens einmal in der Woche eine Tagestour zu machen habe ich ebenfalls beibehalten und so weitere Stellen in Palästina und Israel erkundet, wie das Tote Meer, Tel Aviv und Jaffa, Jerusalem (Knesset, Israel Museum, Donnerstag nachts...) und vieles mehr.



Besonders wird mir der Besuch im arabischen „Auguste-Victoria-Krankenhaus“ auf dem Ölberg in Erinnerung bleiben, wo wir eine gute Bekannte mit einem Ständchen überrascht und überglücklich zurückgelassen haben.

Ich freue mich auf den Sommer, das verbleibende halbe Jahr, alle kommenden Ereignisse, Erlebnisse und vor allem Fortschritte mit dem Brass for Peace- Projekt. Viele Grüße, von Konstantin

*Kontakt: Postanschrift: Church of the redeemer, c/o Talitha Kumi, Konstantin Udert, P.O.Box 14076, 91140 Jerusalem, Israel
Mobil: +972 (0) 52 6970338, Email: konstantinudert@gmx.de, Skype: konstantinudert*